



Gina Nielebock: nach Caravaggios „Falschspieler mit dem Karoass“

## Kunstrezeption: Figurenkonstellationsanalyse

Innerhalb von Gemälden existieren unterschiedlichen Kompositionsdimensionen

- die Flächenkomposition,
- die Raumkomposition und
- die Figurenkonstellation.

Alle drei Aspekte durchdringen sich und bedingen sich gegenseitig. Die Figurenkonstellation organisiert die Beziehungen und Interaktionen des Bildpersonals und besitzt damit eine wesentliche bedeutungsstiftende Funktion. Eine sogenannte Figurenkonstellationsanalyse in der Literatur- und in der Kunstwissenschaft versucht die Beziehungen der Figuren in einem Text bzw. in einem Bild zu rekonstruieren. Auf Gemälden, Fotografien, Grafiken oder in einer Skulpturengruppe können die Figuren in folgende Beziehungen stehen:

- Nähe und Ferne einzelner Personen im Raum und in den sozialen Verhältnissen (Wer gehört zusammen? Wo gibt es Trennungen und Distanzen?)
- Hierarchien untereinander (Wer steht im Zentrum? Wer steht am höchsten? Wer wird herausgehoben oder betont?)
- Wechselwirkungen von Handlungen (Wer blickt wen an? Wer handelt mit wem bzw. gegen wen?)

Eine Figurenkonstellationsanalyse versucht derartige Beziehungen zu untersuchen, um wichtige Informationen für die Werkinterpretation zu gewinnen. Sprachliche Mittel sind hierfür oft sehr unzureichend, daher leisten Analyseskizzen, Bildorganigramme oder auch dreidimensionale plastische Modelle eine umfassende Bestandsaufnahme der personalen Verhältnisse. Im Folgenden werden zwei Wege vorgestellt.

### Klassenstufe 7/8

#### INTEGRALE SUBJEKTSCHWERPUNKTE

- kulturelles und materiell-technisches Subjekt

#### TEILKOMPETENZEN

- Figurenbeziehungen als wichtigen Bestandteil einer Bildkomposition wahrnehmen
- Figurenkonstellationen als ausdrucksstarke Mittel von Kunstwerken erkennen und untersuchen
- zwei- und dreidimensionale Figurenkonstellationsanalyseskizzen anfertigen
- Ergebnisse einer Konstellationsanalyse für die Interpretation verwenden

#### MATERIALIEN

- Reproduktionen von Kunstwerken
- A4-Papier, Wasserfarben, Pinsel
- Ton oder farbige Knete / Plastilin

#### ARBEITSZEIT 90 MINUTEN

#### LITERATURHINWEISE

JOACHIM PENZEL (HRSG.): Hands on: Kunstgeschichte. Methodik und Unterrichtsbeispiele der gestaltungspraktischen Kunstrezeption, München 2017

© Autor/Fotos: Joachim Penzel  
März 2017



David Bock: nach Jan van Eycks Arnolfinihochzeit



Jessica Teichert: nach Rembrandts „Anatomie des Dr. Tulp“



Nele Zeyn: nach Velásquez „Las Meninas“

### Malerische Analyseskizzen

Die Schüler/innen werden aufgefordert, die Bildszene stark zu schematisieren, das heißt Figuren und Raum Aspekte auf grobe Formen zu reduzieren. Außerdem sollten Farben gewählt werden, mit denen die Beziehungen der Figuren, insbesondere die oben aufgelisteten drei Aspekte herausgearbeitet werden.

Eine Analysezeichnung entspricht keiner Kopie, sondern einer Abstraktion. Sie reduziert einen Bildaufbau auf einen wesentlichen Aspekt. Entsprechend geht es hier nicht um einen ästhetisch schöpferischen Wert einer Schülerarbeit sondern um deren Erkenntnispotential für die Bildinterpretation.

Die Schüler/innen arbeiten auf A4-Papier mit Pinsel und Acryl- oder Aqua-rellfarbe.

*Variation:* Im Sinne einer gestalterischen Vereinfachung erhalten die Schüler Kopien der entsprechenden Gemälde und übermalen diese – entweder Neutralisierung des Hintergrundes (Abb. unten) oder mittels einer Zuordnung von Farben zu Haupt- und Nebenfiguren (Abb. rechts).



Max Gläßel: nach Giorgiones „Gewitter“



Übermalte Kopie nach Goyas „Familie Karls VIII.“



Übermalte Kopie nach Pieter Bruegels „Blindensturz“



Carolin Schöppe: nach Delacroix „Die Freiheit führt das Volk“





nach Georges de la Tours Gemälde „Die Wahrsagerin“ (alle Abbildungen dieser Seite beruhen auf Ergebnissen einer Lehrerweiterbildung am Hegel-Gymnasium Magdeburg 2016)

### Plastische Analyseskizzen

Beziehungen des Bildpersonals von Gemälden können aber auch in kleinen plastischen Skizzen in Ton oder Plastilin erkundet werden. Die dreidimensionale Gestaltung lässt dabei die räumliche Verteilung der Figuren und damit die Körperbeziehungen besonders deutlich werden. So erfährt man etwas über Hierarchien und Zusammengehörigkeit, also über die sozialen Beziehungen des Bildpersonals. Farbe kann hierbei ebenfalls als strukturierendes Mittel eingesetzt werden.

Die Schüler/innen arbeiten mit plastischem Material in einer Figurengröße von fünf bis maximal zehn Zentimetern. Mit gefaltetem Zeichenkarton schaffen sie sich eine neutrale Bildbühne, auf der sie die Figuren positionieren. Die Figurenbeziehungen werden abschließend aus unterschiedlichen Blickwinkeln mit dem Handy fotografiert. Im Klassenplenum diskutieren die Lernenden die Schlussfolgerungen aus ihrer Analyse für eine Bildinterpretation



nach Caravaggios „Kreuzigung Petri“



nach Caravaggios „Berufung des Heiligen Matthäus“



nach Manets „Frühstück im Freien“



nach Goyas Gemälde „Familie Karls VIII.“



nach Peruginos „Ankunft der Heiligen drei Könige“